

Glatt und Gekerbt

Gedanken zum GLATTEN und zum GEKERBTEN Raum

Die Philosophen Gilles Deleuze (1925-1995) und Félix Guattari (1930-1992) sprechen in ihrem Text „Das Glatte und das Gekerpte“ aus dem Gesamtwerk „Tausend Plateaus“ über die Kartierung der Welt.

Zuerst untersuchen sie die horizontale Einkerbung, sprich die Vermessung der Erde, die dann durch die Technologisierung und die Kriegsmaschinerie das Vertikale mit einbezieht, also die Tiefsee bis ins Universum.

Der glatte Raum, der Nomos - der natürliche - der ursprüngliche Raum wird zum gekerbten Raum, dem Logos. Der Nomos, der Raum der Nomaden, der Logos, der Raum des Sesshaften.

Die Welt besteht heute jedoch nicht nur aus einem gekerbten Raum.

Genauso wie aus dem glatten Raum der gekerbte Raum wird, wird auch aus dem gekerbten Raum wieder der glatte.

Datiert wird dieser große Punkt mit der ersten Einkerbung des Meeres 1440.

Zuvor hat es „eine komplexe und empirische Navigation gegeben, die die Winde, die Geräusche, die Farben und Klänge des Meeres mit einbezog“. [S.438]

Diese Thematik behandelt die Jahre bis 1980. Die weiteren Technologien in der fortschreitenden digitalen Welt werden hier nicht berücksichtigt.

Ein weiteres Beispiel ist die Wüste. Hier wird der glatte Raum mit Ereignissen besetzt, es ist ein Raum der durch die haptische Wahrnehmung entsteht und begrenzt wird; ein direktonaler, denn ein dimensionaler Raum.

Im gekerbten Raum wird die Materie organisiert. Alles was vorher im glatten Raum von heute gesehen nicht logisch verständlich war, wird hier Regeln unterworfen, wie zum Beispiel Straßennetze .

Was sind nun die glatten Räume von heute? Gibt es sie wirklich oder sind es nicht vielmehr weitergekerbte, andersgekerbte oder umgekerbte Räume? Aber werden sie dadurch wieder zu glatten Räumen?

Räume, die als gekerpte Räume mit einem anderen Sinn oder einer anderen Aufgabe geschaffen und gebaut wurden und heute als neue „Wohnräume“ dienen, die von der Gesellschaft bekannt sind aber gerne übersehen werden.

Als Beispiele möchte ich sowohl die „Kanalkinder“ in Bukarest, die drogenabhängigen, HIV-positiven Jugendlichen im Untergrund, als auch die Kanalbewohner in Las Vegas, die Obdachlosen, die in den Abwasserkanälen in einer Parallelwelt leben – tagsüber schlafen, nachts durch die Kasinos ziehen und vergessene Automaten ausräumen, nennen.

„Beneath the Neon: Life and Death in the Tunnels of Las Vegas“ von Matthew O'Brien (Autor) und Danny Mollohan (Fotograf) zeigt ein Bild der Bewohner.

Bis zur rumänischen Revolution 1989 verfolgte der neostalinistische Diktator Nicolae Ceausescu (1918-1989) die Vision, das rumänische Volk bis zur Jahrtausendwende auf 30 Millionen anwachsen zu lassen. Dazu sprach er ein Verbot für Verhütungsmittel und Abtreibung aus. Jede Frau sollte mindestens vier Kinder gebären, egal wie sie finanziell aufgestellt war.

Dadurch kam es im Anschluss zwar zu geförderten Projekten wie Schul- und Kindergartenbau, jedoch hat die weitere soziale Unterstützung gefehlt.

Viele Kinder und Jugendliche (100.000 im Jahr 2008) leben in Rumänien auf der Straße, meist in Schächten im Untergrund der U-Bahn, weil dort Heizungsrohre verlaufen, die im Winter wärmen.

In Dokumentationen kann man von den Kanalkindern lesen, die mittlerweile Kanalerwachsene sind; geflohen oder vertrieben aus der eigenen Familie oder dem Kinderheim. In den Kanälen haben sie gleichgesinnte und Schutz gefunden.

Hier wird aus einem gekerbten Raum, dem kartierten System der U-Bahn Schächte in Bukarest durch die Umnutzung als „Behausung“ wieder ein glatter Raum. Dieser Raum wird nicht vermisst. Er wurde zuvor auch nicht von den Bewohnern des gekerbten Raums aktiv genutzt.



Sind glatte Räume heute mit problematischen unmenschlichen Zuständen verbunden? Gibt es glatte Lebensräume in die man nicht fliehen muss, oder in denen man Schutz findet?—nur durch Probleme??

Sind glatte Räume heute "Drogenräume"? "Krankheitsräume"? Schutträume?

Es werden neue Welten geschaffen, die nicht der gekerbten Welt mit allen Regeln und Bedingungen unterliegen.

Sie existieren parallel, treffen auch aufeinander, aber gehören nicht zusammen.

Wenn ein "Bewohner" des glatten Raums zum Teil der gekerbten Welt wird, erkennt man ihn nicht mehr. Andersherum würde man den Bewohner der gekerbten Welt sehr wohl in der glatten erkennen, jedoch wird dort sehr selten einer sein. Wie man z.B. anhand des Beispiels "Dschungelcamp" sehen kann, die Menschen aus der gekerbten Welt wären nur ohne Lippenstift und Plastiknägel Teil der glatten Welt, dies funktioniert dort leider nicht.

Die Bewohner des glatten Raums sind auf den gekerbten Raum angewiesen um zu überleben. Und andersherum?

Ist es überhaupt möglich einen unbefangenen glatten Raum zu errichten? Darf der glatte Raum dafür womöglich nie aus einem gekerbten hervorgehen, oder ist dann der glatte Raum nicht automatisch ein anfänglicher glatter Raum? (ist Dschungelcamp überhaupt ein glatter Raum?)

Die Tunnelbewohner Las Vegas' haben durch die Weltwirtschaftskrise alles verloren. Sie sind sich aber zu "chic" um staatliche Hilfe, bzw. eine Unterkunft von staatlicher Seite anzunehmen und wandern so ab in die Entwässerungstunnels. Tagsüber schlafen sie, nachts sind sie unterwegs um Geld zu schnorren und Lebensmittel zu containern.
Wenn sie im neuen glatten Raum sind, ist das einzige was sie mit dem umgebenden gekerbten Raum verbindet die Geräusche der Autos, die über ihren Köpfen in eine "Spielhölle" führen. Ist hier vielleicht schon das Las Vegas das wir kennen ein glatter Raum? Etwas was so fernab der realen Welt stattfindet.



Gibt es demnach noch glatte Räume so wie sie von Deleuze und Guattari bestimmt werden?

Sind dies nicht gekerbte Räume, die zu glatten Räumen werden, aber nur weil die in den gekerbten Räumen Lebenden, die in den pseudo-glatten Räumen aussortiert haben?



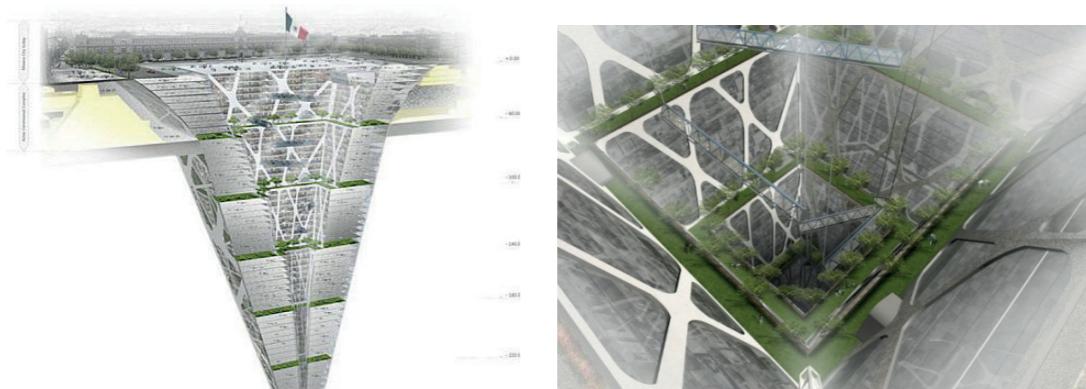
Die Wochenzeitung „Die Zeit“ untersuchte Schlachtbetriebe in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen und stieß hier auf die „Waldmenschen“.

Die Arbeiter in den Schlachthöfen kommen größtenteils aus Osteuropa und haben in den Betrieben mit sklavenartigen Zuständen zu kämpfen.

Da sie für ihre Arbeit schlecht bis gar nicht entlohnt werden und die Zimmer, die sie sich mit zu sechst teilen zu teuer sind, hausen einige in Wäldern in der Umgebung. Zustände wie im Mittelalter.

Schaut man auf die zukunftsorientierte Architektur in Mexiko findet man hier noch den klassischen Wandel vom glatten zum gekerbten Raum, also vom erstmals gekerbten Raum.

Dies am Beispiel des „Erdkratzers“. In Mexiko Stadt soll eine 300 Meter hohe bzw. tiefe, 65 stöckige Pyramide unter den Plaza de la Constitución gegraben werden – als Shoppingmall, mit Bürobereichen, als Lebensraum sogar mit Bäumen. Auch ein Museum und ein Kulturzentrum der Azteken und Maya, ist auf den 775 000 qm geplant.



In der Mitte soll ein vertikaler Hohlraum entstehen, so dass Sonnenlicht bis in die 65. Etage durchdringen kann. Geschlossen wird das ganze mit einer Glasplatte um das Übererdeige und Untererdeige miteinander zu verbinden.

Dies alles aus dem Platzmangel der Großstädte und der Vermeidung von Umweltkatastrophen, Erdbebenkatastrophen und gesundheitsschädlicher Smogbelastung.

Findet man überhaupt noch glatte Räume in der Welt? Sei es in der Realen oder in der Digitalen, vielleicht sogar der Gedankenwelt.

Ist dieser Wandel von glatt zu gekerbt einfach der Widerstand, die völlige Veränderung, alles Vorherigen und vorher Dagewesenem?

Sobald das Glatte Regeln unterworfen wird spricht man von einem gekerbten Raum. Wird dieser wieder vernichtet, die Regeln als nichtig erklärt, wird er wieder zu einem glatten Raum.

Müssen die Beispiele heute sehr viel krasser sein um zu funktionieren? Also um aus einem gekerbten Raum wieder einen Glatten zu machen, der die Regeln und Normen vergisst?

Wie ist es mit „Karlsson vom Dach“?

Ein junger dicklicher Mann mit einer Halbglatze und einem Propeller auf dem Rücken, der auf einem Mehrfamilienhaus in einer Stadt lebt, der „in den allerbesten Jahren, wirklich gut aussehend und aussergewöhnlich klug“ ist. Der dort sein „Eigenheim“ hat, aber niemand weiß, dass es weder dieses Heim noch diesen fliegenden jungen Mann gibt, außer der schüchterne Lillebror, ein kleiner Junge.

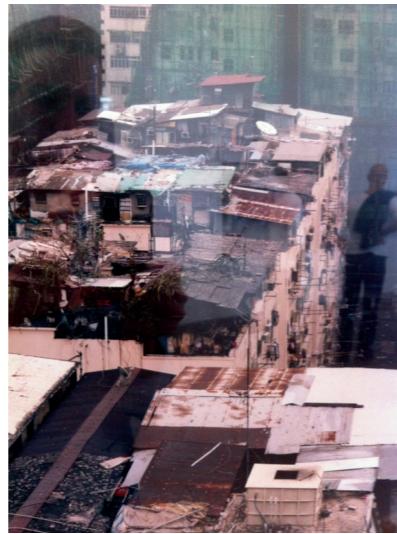


Muss es so mit den abweichenden gekerbten, den glatten Räumen sein, oder existieren sie nur dadurch, dass sie keiner kennt?

Würden diese glatten Räume funktionieren wenn sie bekannt wären?

Würden sie akzeptiert werden oder schneller zu gekerbten Räumen werden oder ist es gerade schon durch das allgemeine Wissen die Änderung zum gekerbten Raum.?

Die Fotoausstellung „ZOOM! ARCHITEKTUR UND STADT IM BILD“ in der Pinakothek der Moderne in München behandelt die Architektur der Gegenwart, die sich, angesichts der fortschreitenden globalen Urbanisierung, den wachsenden Problemen durch Migration und sozialer Ungleichheit im radikalen Wandel befindet. Mehr und mehr Fotografen wenden sich den Realitäten zu, die daraus für die Wohn-, Arbeits- und Lebenswelten der Menschheit resultieren.



http://www.br.de/radio/bayern2/kultur/kulturwelt/hongkong-stefan-canham-rufina-wu-100~_v-img__16__9__xl~-d31c35f8186eb80b0cd843a7c267a0e0c81647.jpg%3Fversion%3Dc2ad7

Die Ausstellung „Zoom!“ zeigt Fotografien und Videoarbeiten von achtzehn internationalen Fotografen der Gegenwart, die sich Jenseits einer auf Repräsentation von Architektur zielenden Fotografie auf die Darstellung von Spuren der gegenseitigen Wechselbeziehung von Gesellschaft und Architektur konzentrieren. Sie liefern wichtige Informationen darüber, wie die Bauten funktionieren, wenn die Baufirmen das Gelände verlassen haben, oder wie sich Stadt- und Dorfstrukturen durch die Bewohner und deren soziale und kulturelle Prägung oder wirtschaftliche Faktoren verändern.



In Dokumentationen wie „Wem gehören unsere Städte?“ werden die Problematiken von öffentlichem und privaten Raum behandelt, wobei heutzutage der öffentliche zu privatem Raum umgewandelt wird, wie am Beispiel des Taksim Platzes und des Gezi Parks in Istanbul, bei dem der gekerbten Raum, der öffentlichen freien Platz durch die Politik von Erdogan politische und religiösen Bauten weichen sollte, also weiter gekerbt werden sollte.



<http://www.artetv.de/guide/de/050582-000/wem-gehoeren-unsere-staedte>

Vielleicht gibt es nach den Beispielen Deleuze' und Guattaris einfach keine wirklich glatten Räume mehr.

Natürlich ändern sich auch die gekerbten Räume wieder, jedoch werden sie niemals wieder zu glatten Räumen. Sie bleiben gekerbt und werden weiter gekerbt.

Und es gibt sie doch, die glatten Räume; das Meer, die Wüste und den Wald. Sie werden durch das Einkerbren verdrängt, verdrängen aber genauso wieder zum glatten Raum. Ein natürliches Hin und Her.

Hier greift die Macht der Natur ein: Das Meer breitet sich aus und zerstört Zivilisationen um dann wieder zivilisiert zu werden.

Die Versandung von Landschaften gibt Wüsten mehr Raum um dann vom Menschen wieder gekerbt zu werden.

Wälder werden an einer Stelle abgeholt und die Fauna breitet sich an anderer Stelle weiter aus, ohne dass der Mensch eingreift.

Also ist als Fazit zu sagen, dass die vom Menschen gekerbten Räume vom

Menschen nicht wieder zu glatten Räumen werden können, sondern zu weitergekerbten Räumen ohne Ende und bleibt *so der Logos*.

Die Natur, der glatte Raum kann aber durch ihre Gewalten aus einem gekerbten wieder einen glatten Raum entstehen lassen. Das vom Menschen zivilisierte und kartierte wird so wieder zum glatten, zum ursprünglichen Raum – zum Nomos.